

Cidaria picata HBN. Wenige Ex. am Licht

Cidaria silaceata SCHIFF. Vereinzelt am Licht

Campea margaritata L. 5 Ex. in Kühnheide und Reitzenhain am Licht

II.

Calothisanis amata L., *Cidaria truncata* HUFN., *Cidaria montanata* SCHIFF., *Cidaria variata* SCHIFF., *Cidaria pectinaria* KNOCH., *Cidaria caesiata* SCHIFF., *Cidaria luctuata* L., *Cidaria alchemillata* L., *Eupithecta succenturiata* L., *Itame fulvaria* VILL., *Biston betularius* L. und *Boarmia repandata* L.

Wie bereits eingangs erwähnt, erhebt die aufgestellte Falterliste keinesfalls Anspruch auf Vollständigkeit, so wurden z. B. die Hesperiden und die Wicklereulen bisher von uns noch vernachlässigt und auch mit den Eupitheciern — bei denen wir zugegebenermaßen noch Bestimmungsschwierigkeiten haben — verhält es sich ähnlich.

Zum Schluß dieser Arbeit bleibt uns noch die angenehme Pflicht, der Betriebsleitung des VEB Torfwerk Reitzenhain und der Familie Münzner, Kühnheide, unseren Dank auszusprechen für die Unterstützung, die sie uns bei unserem Vorhaben gewährten, insbesondere für die Genehmigung, unseren Lichtfang auf ihrem Gelände durchführen zu dürfen. Ohne diese Bereitschaft wäre der Erfolg unserer Arbeit um ein wesentliches geringer gewesen.

Literatur

BERGMANN, A.: Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands. Urania-Verlag 1951—55 — ECKSTEIN, K.: Die Schmetterlinge Deutschlands. Lutz-Verlag 1913—23 — KOCH, M.: Wir bestimmen Schmetterlinge. Neumann-Verlag 1956—61 — KOCH, M.: Zur Schmetterlingsfauna des Osterzgebirges (nebst Nachtrag). Faunistische Abhandlungen des Staatlichen Museums für Tierkunde Dresden, 3/64 und 5/66 — MÖBIUS, E.: Großschmetterlingsfauna des Königreiches Sachsen. Iris 1905.

Anschrift der Verfasser: Alfred Offenhauer, 7281 Liemehna, Kreis Eilenburg und Werner Pfaffe, 7022 Leipzig, Eisenacher Straße 21

Züchten — aber wie?

Eine gelungene Treibzucht von *Eurois prasina* F.

F. PEKING, Lindenfels

Am 15. 6. 1966 flog u. a. ein Weibchen *Eurois prasina* F. ans Licht, das reichlich Eier ablegte. Sie wurden der Küchenwärme ausgesetzt, um eine Treibzucht zu versuchen. Die Raupen schlüpfen bereits am 23. 6. Die Zucht führte ich in Einmachgläsern durch und reichte anfangs Brennessel. Später ging ich zur Brombeer- und Löwenzahnfütterung über, da die Brennessel zu leicht zur Zersetzung neigt. Als Bodenbelag verwende ich bei Eulenzüchten nur Sägemehl zur Verpuppung, das ich der Erde und anderem

Material vorziehe, da Sägemehl die Feuchtigkeit des Kotes und der Pflanzenreste aufnimmt, was den Raupen sehr zuträglich ist. Die Gläser schließe ich mit Perlongaze ab (sehr gut eignen sich dazu abgelegte Damenstrümpfe); Gummiringe ergänzen den Verschluss. Nach vorangegangener Zucht im Warmen wurde diese im ungeheizten Raume weitergeführt. Schon am 10. 9. schlüpften die ersten Falter, weitere Stücke am 24. und 29. 9.; zum letzten Datum allein 9 Exemplare.

Zu diesem Zeitpunkt, an dem die ersten Falter schlüpften, fraßen noch Raupen, die nach und nach zur Verpuppung verschwanden, so daß ich noch auf mehrere Falter rechnen konnte. Mitte Oktober bis Anfang November schlüpften dann die übrigen Falter, so daß es möglich war, eine nochmalige Kopula und Eiablage zu erzielen.

Die Meinung vieler Züchter, daß man bei Eulenzuchten täglich Frischfutter reichen müsse und daß eine ständige Reinigung der Zuchtbehältnisse eine unbedingte Voraussetzung für den Erfolg der Zucht sei, teile ich nicht ganz. Je mehr man „Zicken“ macht, desto eher wird man Verluste, d. h. Mißerfolge haben.

Den geschlüpften Faltern, die zur Kopula und zur nochmaligen Eiablage veranlaßt wurden, reichte ich Apfelsaft. Ich hänge dabei die getränkten Lappen einfach am Glasrand eingeklemmt auf.

Diese gelungene Zucht erbrachte den Beweis, daß es möglich ist, diese Eulentraupen ohne Überwinterung zu ziehen und im Herbst und Winter Falter zu erhalten. Eine nochmalige Treibzucht hat bereits begonnen. Zur Weiterzucht gibt es auch im Winter Futter genug, denn in meinem Sammelrevier steht mir Brombeerlaub den ganzen Winter zur Verfügung.

Nach diesen Zuchterfahrungen besteht in günstigen Sommern durchaus die Möglichkeit, daß im August fliegende Falter einer 2. Generation angehören, deren Raupen überwintern.

Die Zeichnung und Beschreibung des Eies werde ich später nachholen, da ich nochmals über die Biologie dieser Art berichten möchte.

Anschrift des Verfassers: Franz Peking, 6145 Lindenfels im Odenwald, DBR

Inhalt: KLAUSNITZER, Zur Trennung der beiden mitteleuropäischen Scirtes-Arten, S. 17; OFFENHAUER u. PFAFFE, Beitrag zur Schmetterlingsfauna einiger Moorgebiete des mittleren Erzgebirges, S. 19; PEKING, Züchten — aber wie?, S. 23

Erscheint unter Lizenz-Nummer 255 des Rates des Bezirkes Dresden

Herausgeber: Deutscher Kulturbund, Bezirksleitung Dresden

Redaktion: Dr. Werner Ebert und Dipl.-Biol. Bernhard Klausnitzer

Manuskripte, Zuschriften und Bestellungen an Dr. Werner Ebert, 13 Eberswalde, R.-Breitscheid-Str. 58. — In zwangloser Folge jährlich 12 Hefte. Bezugspreis 10,— Mark, einzuzahlen auf Postscheckkonto Dresden 9945, Deutscher Kulturbund, Fachgruppe Entomologie. — Bei Manuskripten über 5 Seiten und Buchbesprechungen über eine Seite ist vorher bei der Redaktion anzufragen. — Die Verfasser sind für den Inhalt ihrer Artikel selbst verantwortlich. — Die Schriftleitung behält sich eine redaktionelle Bearbeitung vor. — Anzeigenaufnahme kostenlos.

III-4-9-471-1,0 Liz. 255